

Besonderheiten im Text der Heiligen Schrift – Liebe

phileo – agapao

Christian Briem

© CSV, online seit: 30.01.2006, aktualisiert: 28.06.2023

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitvers: Johannes 21,15

Joh 21,15: Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.

In der Heiligen Schrift werden zwei verschiedene Wörter für „lieben“ verwendet: *agapao* und *phileo*. Im Neuen Testament wird im Allgemeinen das Tätigkeitswort *agapao* benutzt, *phileo* dagegen findet sich nur selten. Zu sagen, dass *agapao* nur göttliches und *phileo* nur menschliches Lieben bezeichne, ist nicht nur ungenau, sondern auch unzutreffend. So liebten (*agapao*) die Pharisäer den ersten Sitz in den Synagogen (Lk 11,43); auch würde ein Hausknecht den einen Herrn hassen und den anderen lieben (*agapao*; Lk 16,13), und der Herr Jesus sagt in Johannes 3,19, dass die Menschen die Finsternis mehr geliebt haben (*agapao*) als das Licht. Diese Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, dass *agapao* durchaus nicht nur die göttliche oder die, wie sie manche nennen, ehrerbietige Liebe wiedergibt. Umgekehrt hat der Vater den Sohn lieb (*phileo*) – und das ist gewiss keine „menschliche“ oder „schwächere“ Liebe – und werden die verflucht, die den Herrn Jesus Christus nicht lieb haben (*phileo*; 1Kor 16,22), und grüßt Paulus am Ende des Titusbriefes diejenigen, „die uns lieben [*phileo*] im Glauben“. Auch die Worte des Herrn in Offenbarung 3,19: „Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe [*phileo*]“ machen deutlich, dass *phileo* nicht nur menschliche Liebe, Freundesliebe, bezeichnet.

So wollen wir gleich zu Anfang festhalten: Die beiden Wörter bezeichnen nicht einen Unterschied in der Kraft oder der Intensität oder dem Grad, sondern in dem Charakter und dem Bereich der Liebe.

Lange Zeit glaubte man, dass das von *agapao* abgeleitete Hauptwort *agape* = „Liebe“ in der weltlichen Literatur nicht vorkomme und somit von Gott für die Beschreibung seiner Liebe in der Schrift reserviert sei. Aber man hat nicht nur das Wort *agape* auch außerhalb der Schrift nachweisen können, sondern die Septuaginta, die Übersetzung des Alten Testaments ins Griechische, benutzt selbst das Wort wiederholt für die menschliche Liebe. So lesen wir zum Beispiel von Amnon, dass „der Hass, womit er sie hasste, größer war als die Liebe [*agape*], womit er sie geliebt hatte [*agapao*]“ (2Sam 13,15). Im Neuen Testament allerdings bezeichnet das Hauptwort *agape* stets die göttliche und die göttlich bewirkte Liebe.

Die ursprüngliche Bedeutung von *agapao* in Bezug auf Personen ist im klassischen Griechisch „willkommen heißen“. Dieses Wort ist nun ein Gattungsbegriff für „Liebe“, es kann auf alle Bereiche und Richtungen angewandt werden: auf Übergeordnete, auf Untergeordnete und auf Gleichgestellte. Es wird benutzt sowohl von der Liebe Gottes zu der Welt (Joh 3,16) als auch zu seinem Volk (1Joh 4,10.11), auch von der Liebe des Menschen zu Gott (Mt 22,37; Röm 8,28; 1Kor 2,9). Es ist das Wort für die Liebe Christi zu den Seinen (Joh 13,1) und bezieht sich sowohl auf den Einzelnen (Gal 2,20) als auch auf die Versammlung (Eph 5,25). Der Heilige Geist verwendet dieses Wort, um die Unumschränktheit der Liebe Gottes auszudrücken. Gott liebt, weil Er Liebe ist, und seine Liebe ist unabhängig von der Würdigkeit ihres Gegenstandes.

Die Bedeutung von *phileo* (von *philos* = „lieb, teuer“) ist begrenzter. Dieses Wort beschreibt die Vertrautheit der Liebe, es redet von besonderer persönlicher Zuneigung und Zärtlichkeit, weshalb es manchmal auch „küssen“ bedeutet. *phileo* bezeichnet also mehr eine gefühlsbedingte Liebe, die in ihrem Gegenstand etwas Anziehendes findet. Es ist daher auch verständlich, dass bei Ermahnungen, einander oder Gott zu lieben, nie *phileo*, sondern immer *agapao* benutzt wird.

Wenn wir diese Unterschiede einmal erfasst haben, Welch ein Licht wirft das dann auf solche Stellen wie: „Der Vater hat den Sohn lieb“ (Joh 5,20), oder: „Der Vater selbst hat euch lieb“ (Joh 16,27), oder: „Siehe, wie lieb hat er ihn gehabt“ (Joh 11,36), wo stets das seltene *phileo* steht! Die Liebe des Vaters findet etwas Anziehendes in dem Sohn als Mensch auf Erden; die Liebe des Vaters findet etwas Anziehendes in den Jüngern, „weil ihr mich geliebt und geglaubt ... habt“; der Herr Jesus findet etwas Anziehendes in den Seinen. Welch ein Appell des Glaubens an das Herz des Herrn Jesus liegt in den Worten: „Herr, siehe, der, den du lieb hast [*phileo*], ist krank“ (Joh 11,3)!

In unserem eingangs zitierten Vers aus Johannes 21 haben wir ein besonders kostbares Beispiel für das Vorkommen beider Wörter. Der Herr Jesus, um die völlige Wiederherstellung seines Knechtes bemüht, fragt Petrus zweimal, ob er Ihn liebe, und benutzt jedes Mal das allgemeinere, das gebräuchlichere Wort – *agapao*. Beide Male antwortet Petrus: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Er wirft sich ganz auf den Herrn und gibt seiner Liebe zu Ihm eine persönliche, vertraute Note, indem er *phileo* gebraucht. Er sagt gleichsam: „Du weißt, dass ich dir zugetan bin.“ Beim dritten Mal aber nimmt der Herr Jesus in Gnaden den Ausdruck als angemessen auf, den Petrus benutzt hatte, und fragt: „Hast du mich lieb (*phileo*)? Bist du mir zugetan?“ Wir können verstehen, dass gerade diese Frage das Herz des Petrus tief treffen musste, und so lesen wir auch: „Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb?“ Das brachte das tief empfundene und demütige Bekenntnis hervor, dass es tatsächlich nur der göttlichen Allwissenheit des Herrn möglich war, solche Zuneigung in ihm zu entdecken.

Aus *Ermunterung und Ermahnung*

Dieser Artikel und viele andere sind auch erschienen in dem Buch *Antworten auf Fragen zu biblischen Themen*

www.csv-verlag.de